

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Thulke, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprache lebt: Sextat

ERWIN A. SAUTER

Im Duden (1996) – die deutsche Rechtschreibung – fehlt auf Seite 679 zwischen den Einträgen «Sextant» und «Sekte» die «Sextat». Wir sind dieser Neuschöpfung auf der Titelseite des Pendlersorgans «20 Minuten» vom 25. Februar 2004 begegnet, wo es da heiss «Urteil: Opfer (14) an Sextat mitschuldig». «Sextat» fehlt unter den 115 000 Stichwörtern und über 500 000 Bedeutungserklärungen der 21., völlig neu bearbeiteten Auflage. Doch Sprache lebt. Und wie. Es gibt den Mörder, die Mörderin und es gibt die Mordtat. Jetzt gibt es (nach «20 Minuten») die Sextat und wohl folglich den «Sexer» und die «Sexerin». Darum: Augen auf!

oder beide Augen zu! Besonders wenns wehtut. Wenn man einer sprachlichen Untat begegnet, einer Art Verbrechen, geschehen auf der hastigen Suche nach Originalität. Dann kommts zur Sextat. Dabei war Untat gemeint. Aber da wollte der verantwortliche Texter und Worteschmied noch eine Steigerung des Bösen versuchen. In der modernen SMS-Hohlsprache zulässig, weil geil und weil geil total gut ist, weil menschliches Tun nicht immer in hehren Taten gipfelt, musste es bei der Mordtat enden. Auf's Stichwort Sextat und die entsprechende Bedeutungserklärung, die uns nicht gelingen will, muss man sich bis zur 22., völlig neu bearbeiteten Dudenauflage gedulden.

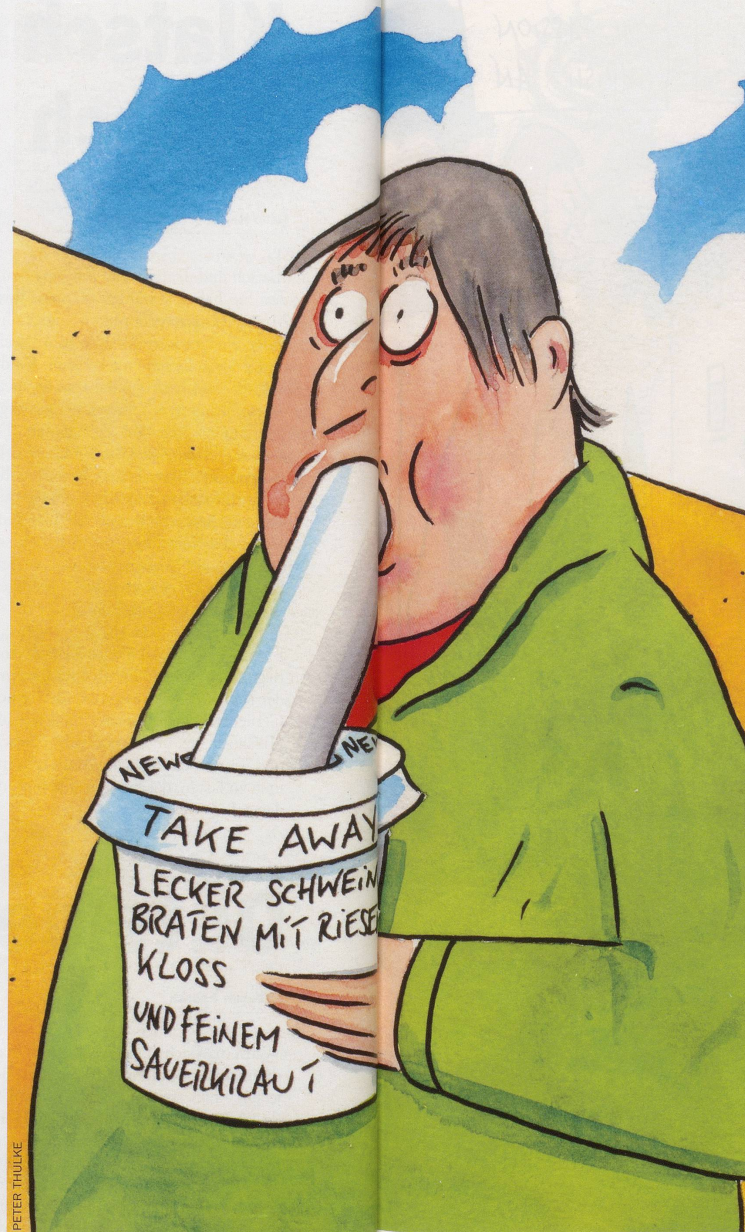
Frühlingserwachen

LORENZ GÖDDEMEYER

Nun kommt er, der Frühling. Die ersten Fässer Gülle sind auf den Feldern verteilt und es riecht fruchtbar in den Tälern. In den Bergen liegt noch Schnee genug, um auf Touren zu gehen. Nur hüte man sich vor Sonnenbrand. Und, wenn es so warm ist, leiden manche Südhänge unter Frühlingmüdigkeit und mögen den Schnee nicht mehr halten. Auf der Weissfluh nennt man das Nassschneelawine. Also muss man ganz früh am Morgen mit Harscheisen losgehen, erwischt auf der Talfahrt irgendwann einen schönen Sulz und landet weiter unten im Pflutsch.

Das macht müde, sogar die Abgründe gähnen. Aber im Tal wird es grün. Die ersten Bienen, Schmetterlinge und Stechmücken fallen uns auf (den Wecker). Viele Blümlein und der Bärlauch duften. Die Aufbruchstimmung wird durch die sommerzeitliche Uhrenverstellung gebremst. Die Ostereier kommen gerade recht, um kein Viagra kaufen zu müssen. Mit den Temperaturen steigen auch die Ozonwerte und zu allen, die keine Pollen wollen, kommt der Heuschnupfen. Ausser der Nase läuft dann nichts mehr. Trotz allem ist man erwartungsvoll. Er kommt nun, der Frühling. Die Müdigkeit ist schon da.

PETER THULKE



Datenschutz

Zwei Daten sassen liebeskrank vereint auf einer Datenbank mit heissem, innigem Begehren, sich durch Befruchtung zu vermehren.

Ein Datenschützer war empört und fand die Absicht unerhört; er schloss die beiden, wie gemein, in streng getrennte Speicher ein.

Das hat die Daten sehr erschreckt, doch später zeigte sich versteckt ein Notausgang zum Separée im Gästehaus des MAD.

Bald rühmte das verliebte Paar sich einer stolzen Kinderschar, die mancherlei Erkenntnis brachte und vieles transparenter machte.

Der Datenschützer hat beklommen und resigniert den Hut genommen. Statt über Datenschutz zu brüten, will er in Zukunft Flöhe hüten.

Günter Nebm

In der Promi-Villa

Die Dame sagt: «Du bist nich' dicht! Seit Jahren liebe ich dich nicht». Der ungeliebte Herr schwört Rach'. Dann sinkt er nieder und röhrts schwach.

Reinbart Frosch

Auch wieder wahr

Mongolen, die durch Steppen trocken, bleiben nicht auf Treppen stecken.

Werner Moor

Limerick

Da war ein Professor in Lönden, der liebt LSD unumwönden. Und in jedwedem Städtchen Ein älteres Mädchen. Ei, ei, sind das viele Sünden!

A. Beatrice Conti

Osterspaziergang

(frei nach Goethe)

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick. Im Tale ruht ein Möbelstück, das wegen altersbedingter Schwäche blieb auf den grünen Auen zurück. In dem Weiss von Anemonen und dem Violett der Veilchen alte Autoreifen thronen neben vielen andren Teilchen. Dicht gedrängt an Zaunes Maschen leuchten lieblich Plastiktaschen, und das Moos im Tann lieblichen schimmernd die Getränkedosen.

Kehre dich um, von diesen Höhen nach der Stadt zurück zu sehen. Auf den Strassen, wie ein Strom, fliesst das Band aus Lack und Chrom. Um die blanken Limousinen, die der Fortbewegung dienen, schweben, ihres Daseins froh, dichte Wolken von CO; und in des Betrachters Ohr klingt gar hold der Hupen Chor. Auf dem Schnellweg – schau nur, schau! – bildet sich der erste Stau.

In des Forstes stillen Höhlen ein paar Burschen kräftig grölen; wollen diesen Tag geniessen und das Osterfest begiessen. Hier ein Bier und dort ein Kümmel, jeder fühlt sich wie im Himmel. Und es lobt, wer loben mag, diesen schönen Ostertag.

Gerd Karpe

Kürzer ist wärzer

Je pferder, umso reiter,
Je reiter, umso sporer,
Je sporer, umso galopper,
Je galopper, umso schneller,
Je schneller, umso sieger,
Je sieger, umso preiser,
Je preiser, umso gelder,
Je gelder, umso reicher,
Je reicher, umso kauffer,
Je kauffer, umso pferder,
Je pferder, umso reiter ...

Ulrich Jakubzik